

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

73 (13.2.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiefel- und Sammlerstraße 6a
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich Mk. 2.20
Halbjährlich Mk. 4.20
Jahres Mk. 8.20
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
Mk. 2.52.
Stiftliche Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
G. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Herr Meißner und für den
Anzeigenteil: A. Kindersperger,
samtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Brollings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 73.

Karlsruhe, Donnerstag den 13. Februar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Der Kaiser als Landwirt.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 13. Febr. Selten findet unser Kaiser für seine Reden ein aufmerksameres Ohr, eine interessiertere Zuhörerschaft, einen weiterreichenden Wirkungsbereich im eigenen Volke, als wenn er als Berufsangehöriger der Landwirtschaft spricht. Auch seine getrigge Rede im deutschen Landwirtschaftsrat wird lebhaft bis ins letzte Dorf hinein beachtet und besprochen werden. In dieser Rede war das Hauptstück der ziffernmäßigen Nachweis von der erheblichen Steigerbarkeit der ländlichen Ertragskraft. Mit seinen eigenen Erfahrungen auf dem westpreussischen Gute Cabinen glaubte er, den Beweis erbracht, daß wir tatsächlich in der Lage sind, innerhalb unseres Vaterlandes unsere Produktion so zu steigern, daß wir nicht nur die Fleischversorgung für das Vaterland übernehmen können, sondern auch die Versorgung mit Brotgetreide. Und am Schlusse seiner interessanten Feststellungen unterstrich er noch einmal, daß es außer Zweifel steht, daß Deutschland nicht nur jetzt, sondern auch für die Zukunft den Nahrungsmittelbedarf seines Volkes decken kann. Das können wir und das müssen wir!

Allerdings hat der Kaiser am Schlusse seine Folgerung selbst dadurch eingeschränkt, daß er von seinen „kleinen Erfahrungen“ sprach und erläuternd hinzufügte: „es ist ja immerhin nur ein kleiner Bezirk und eine kurze Zeit.“ Damit hat er zweifellos unbilligen Verallgemeinerungen seiner Feststellungen von vornherein vorbeugen wollen. Die Meliorations-ergebnisse eines so verhältnismäßig kleinen Gebietes, wie es Cabinen bei der Uebernahme durch den Kaiser war, müssen selbstverständlich bedeutungsvoller sein als die eines bereits gut bewirtschafteten, 500 Morgen Umland, in Wiesen verwandelt, viel höheren Nutzen abwerfen als 500 Morgen mittelmäßigen Wiesengrundes, der mit derselben Gelbaderwendung ertragsfähiger gemacht werden soll. Die Spannung zwischen Meliorationskosten und Ertragsgewinn wird geringer bei zunehmender Bodenqualität. Schließlich gibt es eine Grenze, an der sich weitere Melioration nicht mehr lohnt. Das Beispiel des kaiserlichen Gebietes ist also nur für ähnliche Güter mit ähnlichen Bodenverhältnissen überzeugend. Auch dann aber hat es für die Folgerungen, die der kaiserliche Gutsherr in seiner Rede zog, zur Voraussetzung, daß der Besitzer dieselbe Auffassung vom landwirtschaftlichen Beruf, dieselbe Freude an Experimentieren und dieselben Mittel zu langjährigen Versuchen hat. Daß wir solche Gutsherrn in Mengen uns wünschen müßten, im Interesse der heimischen Landwirtschaft und der Ertragssteigerung ihrer Bodenerzeugnisse, darüber herrscht gewiß in Stadt und Land allgemeine Uebereinstimmung. Aber leider: „Kindfleisch und Blumen sind ein gut Gericht, nur schade, wie belam sie nicht.“

Trotzdem bleibt selbstverständlich die Ueberzeugung des Kaisers von der gegenwärtigen und zukünftigen Versorgungsmöglichkeit der deutschen Bevölkerung mit heimischen Agrarprodukten ein überaus erntebewusstes Ziel. In den Fleischnotdebatten der letzten Monate ist von agrar-konservativer Seite ständig behauptet worden, die Steigerung der deutschen

Fleischproduktion in den letzten dreißig Jahren betrage 1 200 000 Zentner jährlich, sodas gegenwärtig nur noch 5 Prozent des Bedarfs vom Ausland gedeckt werden müßte. Auch der Reichstanzler hat sich diese Argumentation zu eigen gemacht. Sie leidet aber trotzdem an einem großen Fehler, nämlich an der Verwechselung von Konsum und Bedarf. Der bekannte agrar-konservative Nationalökonom Professor Obenberger hat im Jahre 1907 in demselben deutschen Landwirtschaftsrat, der gestern den Feststellungen des Kaisers begeistert zustimmte, ausgeführt: „Was bedeutet Deckung des Bedarfs? Zergendwie kann der Bedarf immer gedeckt werden, es fragt sich nur: zu welchem Preise? Wenn man durch knappe Lieferung den Preis aufs Doppelte und Dreifache steigert, wird sich natürlich die Nachfrage einschränken. Dann ist es keine Kunst, die Nachfrage zu decken, wenn man sie vorher durch beliebige Preissteigerungen beliebig klein macht. Worauf es ankommt, das ist, die Nachfrage zu decken, die mäßigen Preise entspricht. Ueber diese Preisgrenzen können wir bei gegebener Einkommensverteilung heute nicht hinausgehen, ohne freie Volkswirtschaft in ihren Lebensinteressen zu schädigen.“ Dieser Ausspruch ist durch den Redner, der ihn tat, und durch den Ort, wo er fiel, vor jeder agrarfeindlichen Tendenz gesiegt. Er gilt selbstverständlich vom Brotgetreide ebenso wie vom Fleisch. Wenn also wirklich 95% des heutigen Konsums von der heimischen Landwirtschaft gedeckt wird, so ist damit noch keineswegs erwiesen, daß auch 95% des tatsächlichen Bedarfs gedeckt sind, und erst recht nicht, daß auch in der Zukunft unseres wachsenden Volkes 95% des Bedarfs gedeckt werden.

Selbst wenn man das aber glatt zugeben wollte, so blieben immer noch 5% durch das Ausland zu decken. Die Behauptung, daß auch dieser Rest noch von der heimischen Landwirtschaft trotz ständig steigender Volksziffer aufgebracht werden könnte, bleibt aber einstweilen eine Behauptung, von der man nur aufrecht wünschen kann, daß sie sich recht bald in eine Tatsache umwandeln möchte. Einstweilen zeigen aber die vorläufigen Ergebnisse der letzten Viehzählung vom 2. Dezember vorigen Jahres in Preußen, daß die Viehzucht des kleinen Mannes bedauerlich zurückgegangen ist: Schweine um 10,39 Prozent, Schafe um 6,06 Prozent, Ziegen um 6,71 Prozent. Nur die Zahl der Rinder hat um 1,49 Prozent zugenommen, gibt aber mit dieser geringen Steigerung wahrhaftig noch keine Ursache zu optimistischer Prognose für die demnächstige Deckung des Gesamtbedarfs der Fleischernährung Deutschlands. Die neuen Erhebungen, die ja von der Dürre und dem Mißwachs des Sommers 1911 nicht mehr beeinflusst sind, bieten viel eher Anlaß zu Pessimismus.

Dennoch soll das schöne landwirtschaftliche Glaubensbekenntnis unseres Kaisers, das er mit erhöhter Stimme an den Schlus seiner getriggen Rede stellte, in Ehren bestehen bleiben: Wir können und wir müssen dafür sorgen, daß Deutschland nicht nur jetzt, sondern auch für die Zukunft den Nahrungsmittelbedarf seines Volkes decken kann. Urbarmachung von Ueberebenen, Meliorationen aller Art, innere Kolonisation, Stärkung des mittleren und kleinen landwirtschaftlichen Betriebes: das sind die Wege, die möglichst gleichzeitig beschritten werden müssen, um immer näher zum Ziele zu kommen. Es müssen dann aber auch die Hindernisse auf diesen Wegen beseitigt werden, die in der heute vorherrschenden Großgrundbesitzerpolitik liegen.

Zum feierlichen Einzug des Brautpaares in Berlin.

(Zel. Bericht.)

Berlin, 13. Febr. Wie schon mitgeteilt wurde, sind heute früh 8 1/2 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise mit ihrem Verlobten, dem Prinzen Ernst August, sowie Prinz und Prinzessin Max von Baden hier eingetroffen.

Zum Empfang waren erschienen: Der Kaiser, die Prinzessin des Königl. Hauses, soweit sie in Berlin anwesend sind, die Kabinettschefs, das kaiserliche Hauptquartier, der Gouverneur u. der Kommandant von Berlin, der Präsident des Staatsministeriums und seine Mitglieder, sowie der Polizeipräsident. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie des 2. Garde-Regiments mit Fahne und Musik aufgestellt mit den direkten Vorgesetzten bis zum kommandierenden General des Gardekorps.

Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof außerdem auch Oberbürgermeister Bernuth, Bürgermeister Reide und der Stadtverordnetenvorsteher eingefunden. Oberbürgermeister Bernuth hielt unter Ueberreichung eines Orchideenstraußes folgende Ansprache an das hohe Brautpaar: „Die Landes- und Reichshauptstadt, in die Ew. K. Hoheiten strahlend von Liebe und Glück Einzug halten, öffnet weit Tore und Herzen in inniger Mitfreude. Sie bringt in Ehrerbietung ihren Willkommen dar dem erlauchtem Brautpaar, das mit dem eigenen Glück uns zugleich ein herrliches Pfand für Deutschlands Einheit und Größe besichert.“

Trotz des trüben, regnerischen Wetters hatte eine vieltausendköpfige Menschenmenge die Straßen besetzt, die die Herrschaften auf ihrem Einzuge passierten. Alle öffentlichen und zahlreichen Privat-Gebäude hatten gepflagt. Brauende Hurra-Rufe und Tüchererschwenken geleiteten den Zug, der sich vom Potsdamer Bahnhof durch die Königsbergerstraße die Siegessäule, das Brandenburger Tor und die Linden in flottem Trab nach dem königl. Schlosse bewegte. Im Fond des Wagens saß die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise, während rücklings der Kaiser mit Prinz Ernst August Max genannt hatte. Prinz und Prinzessin Max von Baden folgten in einem besonderen Wagen. Die Herrschaften erwiderten freundlichst die Grüße des Publikums.

Im Lustgarten hatten die 2., 3., 4. und 5. Schwadron des Jülicher-Regiments mit der Front nach dem Schlosse aufgestellt genommen. Auch der „Berein ehemaliger Jülicher Husaren“ mit Fahne hatte sich eingefunden. Vor Portal 4 des Schlosses standen die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar. Nach 9 Uhr verkündeten brauende Hurrarufe das Nahen des Juges. Die Kapelle der Husaren intonierte den „Lorgauer Marsch“. Der Zug nahte sich im Trab und bewegte sich dann im Schritt an der Front der Husaren entlang. Neben dem Wagen der Majestäten ritten der Oberstallmeister Freiherr von Reishach und General von Pochow. Nach dem Abfahren der Front entfielen die Herrschaften vor Portal 4 dem Wagen. Die dort befindlichen Prinzen überreichten der Kaiserin und ihrer Schwester Blumensträuße.

Inzwischen war das Offizierskorps der Jülicher Husaren abgelesen und meldete sich in corpore beim Kaiser, um sodann

Ein humoristisch-satirischer Roman von Freiherrn v. Schlicht, betitelt „Die von Gründingen“, beginnt in der nächsten Nummer der „Badischen Presse“ zu erscheinen. Die flotte Schreibweise des Verfassers, seine bekannte fröhliche Lebensauffassung und sein spannendes Darstellungsvermögen machen das Werk zu einem der anziehendsten unter den Neuerscheinungen unserer besseren Unterhaltungslektüre. So wird sich ihm die Gunst unseres Lesepublikums bald herzlich zuwenden.

Richard Wagner.

Zu seinem 30-jährigen Todestag. Von Dr. Max Steiniger-Leipzig. (Unber. stachdruck verboten.)

Zur den nicht ganz oberflächlich Betrachtenden wird bei dem Gedenken des 13. Februar 1883 das Gefühl der Tragik des Genies als reformatorischen Elementes, für die Wagner eines der markantesten Beispiele der ganzen menschlichen Geistesgeschichte ist, im Vordergrund stehen. Wir sehen, wie die inkommensurable Stärke des Ansehens und Fühlens ihn von der Menge trennt, es ihm unmöglich macht, von ihr verstanden zu werden und selbst in einem bescheidenen Mittelstande menschlichen Glücks in ihr zu leben. Was dem inneren normaler Grenzen Begabten eine Quelle inneren und äußeren Segens wird, die Erlangung eines für seine Zeit erstklassigen Wirkungskreises, bei Wagner das Dresdener Hofkapellmeisteramt, ward deshalb für ihn sehr bald zu lästiger, aufreibender Qual und es ist seine Frage, daß auch ohne die Revolution von 1849 eine Katastrophe unvermeidlich gewesen wäre. Sie lag längst in der Luft; die Spannung zwischen ihm und den Verhältnissen der deutschen Oper, ja deutscher Kunstpflege überhaupt, nicht nur der lokalen Dresdens, war unerbittlich. Die beiden Sommerpielzeiten in Bayreuth bildeten nur für den völlig Fernstehenden verjüngend abtönende Glüd- und Höhenpunkte seines Künstlerlebens. Der Ribelungering, infolge größter finanzieller Schwierigkeiten, Jahr um Jahr hinausgeschoben,

brachte 1876 eine Unterbilanz, welche die geplanten Wiederholungen zu Verzeihen des Meisters unmöglich machte; nicht mindere Hindernisse waren für die einzige Partifal-Spielzeit wenige Monate vor seinem Tode zu überwinden. Jener späteren Werke, die allein ihm außerdem noch am Herzen lagen: Ring, Tristan, Meistersinger, hatten sich nach zahllosen Kämpfen und Enttäuschungen nur einige wenige Theater angenommen.

Das Bühnenamale bei Wagner liegt in der Personalunion von gewaltigem Bühnendichter und Musiker, seine Bedeutung, soweit sie heute festzustellen ist, in der dramatischen und symphonischen Größe seiner Bühnenwerke, auf deren Vollständigkeit schon der Umstand sein Licht wirft, daß in Deutschland im Durchschnitt etwa auf jeden Tag des Jahres je eine Aufführung von Lohengrin und Tannhäuser fällt. Es versteht sich, daß auch hier wieder von sehr starken Abstufungen zu sprechen und das durchaus Gelungene das eigentümlich Wirkame dabei ist, also der ganze Holländer (der ja als einziger Akt gedacht war), Tannhäuser, der erste und dritte Akt Lohengrin, Tristan, Meistersinger, erster und dritter Akt Walküre, letzte Szene Siegfried, die Hauptscene der Götterdämmerung, einzelnes aus Rheingold und Parsifal.

In der Bestimmung der musikalischen Form, durch die Erfordernisse des dramatischen Moments, ging Wagner weiter als irgend einer seiner Vorgänger. Gewiß hatte schon Glud in Alteste und den beiden Jphigenien mit den konzertmäßigen Auswüchsen zur Oper gebrochen und außerdem ein nie wieder erreichtes, ideales Verhältnis in Zeichnung und Farbe zwischen Begleitung und Singstimme hergestellt. Aber seine musikalische Ausdrucksphäre war durch die Enge seiner Stoffe mit beschränkt, und, was viel schwerer wog, das große Publikum veragte ihm später die Gefolgschaft.

Leider ist nun nach heute, im vierten Jahrzehnt nach der Gesamtauführung des Ringes, in der jungen deutschen Komponistenwelt das für den einzelnen wie für unsere ganze Opernkunst verhängnisvolle Mißverhältnis nicht auszurufen, als sei Wagners Musikdramatik nicht die nie wiederkehrende Tat eines einzelnen, doppelten Genies der Wort- und Tonkunst, sondern sie stelle einen neuen Stil dar, in dem man möglichst getrennte Figur um Figur, etwa mit geringfügigen Aenderungen der melodischen und harmonischen Linien gedau-

tenlos nachzeichnen lernen müße, wie irgend eine Art von Ornamentik, um ähnliche oder gar gleiche Ehren wie der Erfinder selbst einzuhelm. Man kann im eigentlichen Sinne von einer Wagner-Erkrankung sprechen, die nicht nur jede eigene gesunde Tätigkeit des von ihr befallenen Opfers verhindert, sondern auch sein Urteil für jede Kunst, die nicht von Wagner herührt, oder von ihm in lobendem Sinne in seinen Werken begutachtet wurde, vollständig lahmgelegt. Wäre diese Suggestion nicht beiden meiste noch viel zu stark, um irgend welche unbefangene Vorstellung der Sache zu gestalten, so wäre es nicht möglich, daß z. B. im Ribelungering rein referierende Stellen, Frag- und Antwortfolgen, bei denen der Fragende die Antwort schon wissen muß, und ähnliche, rein individuell manierhafte Teile e'enso ern' genommen werden, wie jene Episoden, die an Macht der Inspiration und Ausführung so ziemlich über allem stehen, was sonst im Theater musiziert wird, und man begriffe nicht, weshalb Weingartner sich bei der eigentlich dramaturgisch selbstverständlichsten Maxime gewisser Begleitungen den schärfsten Anfeindungen ausgesetzt sah.

Als Orchesterleiter ist Wagner der Gewaltigste in der Dynastie der Ausdrucksdirigenten, die durch die Namen: Glud (in seiner Art vielleicht schon Kullg), Spontini, Weber, Mahler, Strauß in den Analen der Geschichte lebt. Seine Wirkung als Prosaschriftsteller wird erst zu der offen sein, wenn eine wirkliche Volksausgabe seiner Schriften längere Zeit vorliegt, gegenwärtig ist der Eindruck, den er als unermüdlicher und ausdrucksmächtiger Briefsteller und Selbstbiograph auf die Gebildeten der Nation ausübt, viel größer.

Wie von jeder übergewaltigen Persönlichkeit, so gehen, wie schon angedeutet, auch von Wagner starke negative Wirkungen auf seine Nation aus. Seine Musikdramen haben nicht nur keine Reformations des Opernwesens bewirkt, sondern im Gegenteil tritt infolge der überschäumenden Berechnung des Meisters eine nachsichtige und resignierte Stimmung in Betreff dieser ganzen Kunstart, soweit es sich eben nicht um Wagner selbst handelt, in weiten Kreisen um sich. Durch die immense Gewalt seiner gesungenen Bühnenwerke wurde die Nation von der Grundlage, je dem eigentlichen Sinn und Zweck der Schaubühne, die Strömungen des realen Lebens darzustellen, für oder gegen sie zu wirken, nahezu ganz

dem Bräutigam und der Braut seine Glückwünsche darzubringen. Prinz Ernst August hat heute die Orden empfangen, daß er beim Jietenjüaren-Regiment eingeteilt ist. Der Prinz reichte jedem Offizier die Hand. Hierauf nahm der Kaiser mit dem Brautpaar vor Portal 4 Aufstellung. Die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Max von Baden traten seitlich neben den Kaiser, ebenso die Prinzessinnen. Es erfolgte ein Vorbeimarsch des Jietenjüaren-Regiments in Jügen. Hierauf gingen die Herrschaften ins Schloß und wurden im Pfeileraal von den obersten, Ober- und Vizeoberhofschergen empfangen, deren Glückwünsche das Brautpaar entgegennahm. Prinz Ernst August hat Wohnung genommen in der ersten Konnengang-Wohnung, Prinz und Prinzessin Max von Baden in den Petit-Appartements 1 und 2.

Hannover, 13. Febr. Auf das Glückwunschtelegramm des hiesigen städtischen Kollegiums hat der Herzog von Cumberland an den Stadtdirektor folgendes Antwortelegramm geschickt: „Die warmen Wünsche, die Sie mir zur Verlobung unseres Sohnes Ernst August mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen aus meiner alten Heimatstadt übermittelt haben, haben mich freudig bewegt. Aus vollem Herzen danke ich Ihnen allen und bitte Sie, meinen Dank den Abwesenden in der lieben Stadt auszusprechen. Geg.: Ernst August.“

Berlin, 13. Febr. (Priv.-Tel.) Der Hauptauszug der Belsenpartei ist auf den 14. Februar nach Hannover einberufen worden.

hd Gmuuden, 13. Febr. Auf Wunsch Kaiser Wilhelms soll demnächst die baldige Ueberführung des Prinzen Ernst August von Cumberland, des Verlobten der Prinzessin Luise, nach Berlin erfolgen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Febr. Gefällige Banknoten zu 100 Mk. sind in der letzten Zeit mehrfach in den Verkehr gelangt. Nach Gutachten der Reichsdruckerei sind die Nachahmungen durch photographische Blautopie angefertigt und dann mit der Hand demnächstig worden. Die falschen Noten tragen fast ausschließlich die Nr. 6, 728 985.

Forzheim, 13. Febr. Auf einem Grundstück der östlichen Karl-Friedrich-Straße trant am Dienstag morgen etwa 30 Jahre alte Näherin aus Liebeskummer Selbst. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie jetzt noch zwischen Leben und Tod schwebt. Die Tat geschah im Hof des Hauses, in dem der Geliebte des Mädchens wohnte. Verhaftet wurden der Kaiser Emil Eugen Maushardt von hier wegen Anfertigung von falschem Geld, und der Fabrikarbeiter Christoph Spahr unter dem Verdacht, ebenfalls falsches Geld angefertigt zu haben. Bei ersterem wurden zwei Zweimarkstücke und ein Dreimarkstück sowie Formen, Tiegel, Metall, Staniol, Graphit u. beschlagnahmt.

Düren (A. Forzheim), 12. Febr. Vergangene Nacht wurde unsere Ortschaft von Einbrechern heimgesucht. Etwa um 2 Uhr nachts bemerkte ein Bewohner am Ortseingang von Detzheim her, daß sich ein Mann an einem dort befindlichen Scheunen-Neubau zu schaffen machte und dann langsam in den Ort hereinließ. Wie nunmehr feststeht, hat er von dem Neubau eine Leiter und ein Handbeil mitgenommen. Mit diesem und vermutlich noch mit einem Stemmeisen ausgerüstet, gelangen ihm die Einbrüche in den Spezereisalen von Emanuel Schäfer Witwe und Georg Bauer, wo er in beiden Fällen die Ladentische mitnahm. Die leeren Kassen fand man morgens auf der Ortsstraße. Zum Glück war nur Kleingeld in den Kassen, so daß dem Dieb nur etwa 12-15 Mark in die Hände gefallen sein dürften. Ermutigt durch die beiden gesuchten Fälle machte der Gauner einen dritten Einbruchsvorstoß am Kaufladen von Bürgermeister Barth. An dem verurteilten Geräusch erwachte aber der Besitzer. Er stand sofort auf und sah nach der Ursache. Dadurch wurden der oder die Einbrecher verschreckt und sie suchten das Weite. Leider konnte man der Diebe noch nicht habhaft werden. (H. A.)

Mannheim, 13. Febr. Ein noch unbekannter Burische entrich gestern abend 7/7 Uhr einer Dame an der Ecke der Rosengarten- und Goethestraße ein silbernes Handtäschchen mit einer Geldbörse, in der sich 108-109 Mark befanden, mit einer goldenen Damenuhr, Schlüssel und Taschentuch, „E.R.“ gezeichnet.

Heidelberg, 13. Febr. Gestern feierten der Abjührerstauffeher a. D. Conrad Guth Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Bürgermeister Wieland überreichte ihnen im Namen der Stadt ein Ehrengeld und Polizeikommissar Ritsch überbrachte ebenfalls Glückwünsche und ein vom Großherzog bewilligtes Geldgeschenk.

entzogen. Häufigkeit und Besuch der außerordentlichen Ereignisse eines Töten und Hauptmann zum Beispiel, verschwinden fast in deutschen Bühnenleben gegen Wagner. Und der deutsche Gedichte, anstatt durch die Bühne in Bezug auf die vitalsten, rein menschlichen, nationalen, kulturellen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, berufsmittelhaften und dichterisch-artistischen Fragen angeregt zu werden, läßt durch sie seit Jahrzehnten fast ausschließlich Phantasie und Interesse mit den Schicksalen von gedichteten Figuren einer mythischen Vorzeit oder romantischen, grauen Vergangenheit erfüllen.

Die Zeit für ein alleseitiges Wirken der nahezu alleseitigen Persönlichkeit, die sich in Wagners Schriften äußert, ist noch nicht gekommen.

Karlsruhe, 13. Febr. Das vierte vollständige Symphoniekonzert der Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Bernhagen war dem Gedächtnis des heutigen 30. Todestages Richard Wagners geweiht. Zahlreich war das Publikum herbeigeströmt, um den unsterblichen Klängen des verewigten Meisters zu lauschen. Weibevolll durchzog das Vorspiel zum „Barfaisal“ das Haus und erfüllte jedes Herz mit heiligen Schauern, weht es doch aus diesem feierlichen Vermächtnis Wagners wie eine mystische Offenbarung und die Erkenntnis überirdischer Dinge. In ausgezeichneter Darbietung erkündete alsdann der imposante Einzug der Götter in Walhall aus dem „Rheingold“. Sehr und majestätisch rauschten die Klänge dahin. Drei Szenen aus dem 2. Akt des „fliegenden Holländers“ folgten: Spinnlied, Sentas Ballade und der Chor „Das Schiffsvolk kommt“. Lebendig erstand das gemalte nordische Stimmungsbild des großen Tonmalers vor dem geistigen Auge. Vorspiel und Szenen aus dem 3. Akt der „Meisterlänger“ beschlossen in würdiger und genuegreichster Weise den ersten Teil des Konzertabends, der das Wirken des großen Meisters von Bayreuth in seinen mystischen Denkmälern wiedergab.

Der zweite Teil brachte Werke von Franz Liszt, dem großen Erlemer und Vorkämpfer Richard Wagners. In seiner symphonischen

Hoffenheim (A. Sinsheim), 12. Febr. Heute wurde im Stationshause ein Einbruch verübt; die Diebe drangen in ein Fenster ein, schnitten die Scheibe an dem Bilettschalter aus und plünderten die Kasse, welche aber nur 10 Mark enthielt. Ferner entwendeten sie mehrere Fahrkarten. Auch in den beiden Wirtschaften „Engel“ und „Sonne“ schnitten sie Scheiben aus und stahlen aus den Gatzimmern Schwären. Die Sinsheimer Polizeibeamten verfolgten die Spur mit Polizeihunden in der Richtung nach Medesheim.

Offenburg, 13. Febr. In weiten Kreisen wird mit Bedauern die Kunde vernommen werden, daß Herr Landgerichtsrat Emil Stegmüller hier gestern mittag im Krankenhaus an einem bösartigen Furunkel, zu dem sich Blutergießung gesellte, gestorben ist. Der Verstorbene, der nicht verheiratet war, hat ein Alter von nur 50 Jahren erreicht.

Freiburg, 13. Febr. Im kommenden Samstag findet im hiesigen Rathausaal unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Winter eine Konferenz der badischen Oberbürgermeister statt. Für den Vorabend sind die Teilnehmer an dieser Konferenz zu einer Vorstellung des hiesigen Stadttheaters eingeladen.

Remetschwil (A. Waldshut), 12. Febr. Gestern abend brannte hier das Haus des Landwirts Hermann Baumgartner ab. Brandursache unbekannt. B. ist mit 6000 Mark versichert.

Beleidigung eines badischen Bezirksamts in einer Bürgerausführung.

Willingen, 12. Febr. In der gestrigen von über 90 Bürgerausführungsbeteiligten besuchten Bürgerausführung, der ersten unter dem Vorsitz des neuen Stadtoberhauptes, Bürgermeisters Lehmann, kam es am Schluß der vierstündigen Beratungen zu einem bösen Konflikt. Der Obmann der Zentrumsmittglieder im Bürgerausführung, Oberle, führte zu einer Vorlage über Bewilligung von 350 A Remuneration an Stadtschreiber Rapp für dessen während der „bürgermeisterlichen Zeit“ geleistete große Mehrarbeit aus, daß diese Vorlage eher an das Bezirksamt, das durch seine parteiliche Stellungnahme die Bürgermeisterwahl verzögert habe, gerichtet sein müßte, als an den Bürgerausführung. Ein Entrüstungsturm folgte nach der „Straßh. Post“ diesem durch nichts gerechtfertigten Angriff. Sofort wurde sowohl durch Bürgermeister Lehmann, als auch durch die Vertreter der Nichtzentrumsparteien Protest gegen diese schwere Amtsbeleidigung des Bezirksamts erhoben und die Beleidigung scharf zurückgewiesen. Das Vorgehen des Herrn Oberle muß um so unangenehmere erscheinen, als doch die Entscheidung des Gr. Bezirksamts vom Ministerium in Karlsruhe und auch in der Zweiten Kammer gutgeheißen wurde. Ferner ist erst vor ganz kurzem im badischen Regierungsorgan eine nach jeder Seite hin eingehend begründete Darlegung des Standpunkts der Regierung unter der Anführung aller einschlägigen Gesetzesvorschriften u. s. w. erschienen. Die Folgen der Amtsbeleidigung lassen sich trotz der wohlgemeinten Vermittlungsvorschläge des Bürgermeisters Lehmann vorerst noch nicht absehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Februar. Militärische Übungen. Heute vormittag begannen bei verschiedenen Infanterie-Regimentern die Übungen der Reserveoffizierskassen in der Kompanie. Mit dem Zug 9.42 Uhr ging ein großer Transport Reservisten ab, die zum größten Teil nach Dahr und Mühlhausen, zum kleineren Teil nach Freiburg beordert wurden.

Vom Wetter. Die Menschheit darf sich in diesen Tagen über alles beklagen, nur nicht über das Wetter. Die Sonne leuchtet schon jetzt in einer Reinheit und Stärke, wie sie sich in früheren Jahren höchstens zu Ende des Monats getraute. Der über der Erde aus, die das süße Getose von oben mit Luft und Dankbarkeit empfängt. Mit fast zu viel Dankbarkeit. Denn schon hat sie eine stattliche Zahl ihrer vielfarbigen Blütenkerzen entzündet, die hinaufleuchten zu jenen Höhen, von denen ihnen aber allzu leicht und schnell Enttäuschung und Untergang kommen kann. Man denke sich, daß in der Pfalz und bei Heidelberg schon seit einigen Tagen Pfirsich- und Mandelbäume in Blüte stehen. Im vorigen Jahre war das erst am 27. Februar der Fall und vor zwei Jahren gar erst Anfangs März. Dies frühe Blühen wird denn auch als gar kein gutes Zeichen angesehen, denn die Landwirte behaupten, daß je früher die Pfirsiche zu blühen begannen, um so schlechter das Weinjahr werde. Sie haben sich denn auch darauf gefaßt gemacht, daß noch Fröste eintreten. Und dennoch freut sich alles der frühen Frühlingssagen. An geschützten Stellen im Park und im Schloßpark sind die Triebe an Bäumen und Büschen schon mächtig entwickelt und die Rinden glänzen vom roth und voll eingeschlossenen Saft. In den Gärten sind Crocus und Schneeglöckchen schon fast verblüht. Einen entzündenden und

ischen Dichtung „Les Preludes“ bringt er seine Weltanschauung und sein Streben nach dem Gedanklichen zum gestaltungsvollen Ausdruck, das, bleibt auch seiner farben- und phantastischen Oberflächmalerei genügend Spielraum. Eine ungarische Rhapsodie E. Dur, in feuriger Weise interpretiert, bildete den Beschluß des erinnerungswerten Abends. Reicher Applaus wurde dem ausgezeichneten Dirigenten und seiner Kapelle zuteil.

Wagner-Brief. Anlässlich des heutigen 30. Todestages Richard Wagners ist in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf., Kaiserstraße 114, in einem Schaufenster ein Originalbrief von Richard Wagners Hand ausgestellt. Der 6 Seiten lange Brief betrifft die erste Aufführung des „Tannhäuser“ in Berlin und ist im Besitze der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. und wird gewiß viele Wagnerfreunde interessieren. Der Brief wird Interessenten bereitwillig zur näheren Einsichtnahme vorgezeigt.

Via Rosen.

Vortragsabend im Kaufmännischen Verein. St. Karlsruhe, 13. Febr. War es Salamith, die vor uns erstrahlte im silbergrauen Gewand, mit dem hüschenden Tritt, das Wunder, das unbegreifliche, von dem uns die Zeitungen berichten? Nein, das Wunder kam nicht, wir blieben gestern abend im allgemeinen fest auf der Erde und nur hin und wieder fühlten wir uns entrückt in den Himmel irdischen Vergessens. Man hat aus der künstlerischen „Größe“ der Weinen Via Rosen ein wirksames Paradoxon gemacht, als man die Kleinheit ihres Körpers mit der Größe ihrer Kunst in Gegensatz brachte, aber diese Antithese entspricht nicht ganz der Wirklichkeit. Denn eine Miniaturausgabe ist Via Rosen schließlich nicht. Dabei soll nicht verkannt werden, daß ihre Vortragskunst schon heute außerordentlich ist. Sie hat das Elementare des Blutes, sie hat den visionären Blick, sie hat ein volltönendes, oclartiges Organ und sie hat schon heute eine ausgefeilte

außergewöhnlichen Anblick bietet zur Zeit der sorgsam gepflegte Dachgarten der „Badischen Presse“, in dem Blumen und Sträucher aus nahen und fernen Ländern und Gebirgen angepflanzt sind. Da haben schon Leberblümchen und Seidelhahnen ihre garten Knospen erschlossen und träumen unter noch lebensstillen Büschen ein einfaches und bescheidenes Dasein. Blauer, weißer und gelber Crocus feiert auf den Beeten seine frühe Auferstehung und breitet sich behaglich und daseinsicher aus. Ueber den Dachbord nach dem „Zirkel“ zu läßt ein gelbbühender japanischer Jasminstrauch seine glatten, zarten Zweige rieseln, die schon seit Weihnachten mit Blumen bestedt sind, welche sich immer zahlreicher und üppiger erneuern. Auch zartduftende Himmelschlüßelchen sind vertreten, die in diesen Tagen ihrem Namen alle Ehre machen. Weiter bemerkt man noch Gänseblümchen in ihrem porzellanweißen Schmels. Den überausendsten und bestriedendsten Anblick bietet jedoch ein in voller Blüte stehender Brunnsbaum dar. Er ist von oben bis unten mit schneeweißen Blüten, wie mit Sternchen, überfüllt und prangt (im vollen Sinne des Wortes) recht frühlingsmäßig im Spiel der „erst erwärmten Lüfte“. Man trifft den Brunnsbaum nicht allzu häufig an; er soll denn auch hier in Karlsruhe nur noch einen Bruder haben. An Blühendem ist dann auf dem Dachgarten noch eine Art Huslaktia vorhanden, mit ziemlich großen Blättern und rosaroten Blüten. Ueber die nächsten Tage versprechen neue Augenweide. Die Rosen treiben schon mächtig und auch der Schwarzdorn ist schon weit voran. Hoffentlich bleibt der Himmel feiner bis jetzt so zärtlich umschmeichelten Geliebten, der Erde, treu und verschont sie mit Kälte und Unwetter. Dann wird sie sich auch ihm zur Freude mit dem Schmutz aus den verschlossenen Tiefen ihres Reichtums umgeben, und fröhliche Menschen werden ihm mit glücklichen Augen danken.

Neue Bilder. Im Expeditionsschaufenster sind Aufnahmen vom dem Vorbeimarsch der Garnison vor dem Kaiser auf dem Schloßplatz, aufgenommen vom Turm auf dem Dachgarten der „Badischen Presse“, ferner die Aufnahme eines blühenden Brunnsbaumes auf der Gartenterrasse im 5. Stock unseres Geschäftshauses ausgestellt.

Die Herstellung der Geranien-Straße zwischen Soffien-Straße und Kaiser-Allee. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausführung wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Geranien-Straße zwischen Soffien-Straße und Kaiser-Allee ursprünglich hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Abwasserleitung versehen, 2. der erforderliche Aufwand von 39 250 Mark aus Anlehensmitteln bestritten, 3. dieser Kredit bis zum Rechnungsschluß für das Jahre 1914 offen gehalten, 4. folgender Gemeindebeschluß erlassen wird: „Die Eigentümer der an die Geranien-Straße zwischen Soffien-Straße und Kaiser-Allee angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu ersehen. Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstatutengesetzes“ (Beschluß des Bürgerausführung vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar herge stellt ist.“

Berein der Waren-Agenten von Karlsruhe und Umgebung. E. A. Unter diesem Titel gründete sich hier eine Vereinigung der Waren-Agenten, welche den Zweck hat, die sozialen und persönlichen Interessen dieses Standes zu fördern und zu wahren. Der Verein hat sich dem Verband deutscher Waren-Agenten angeschlossen.

Die Weininger in Mannheim. Es sei hierdurch nochmals auf die morgen abend 8 Uhr im Mannheimer Nibelungenaal unter Max Rogers Leitung stattfindende Richard-Wagnerabendfeier hingewiesen, zu der ein günstiger Zug um 5 Uhr 52 Min. in Karlsruhe abgeht. Wie uns die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf., die den Billeterverkauf für Karlsruhe hat, mitteilt, ist der Vorkerkauf ein auffallend lebhafter, doch gibt es auch noch an der Abendkasse Plätze in allen Preisklassen, da der Nibelungenaal eine große Anzahl von Personen faßt.

Der Herzog-Präsident der Kolonialgesellschaft in Karlsruhe.

Karlsruhe, 13. Febr. Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Gemahlin, sind zur Teilnahme an dem Jubiläum der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft heute nachmittag, von Kolmar kommend, mit dem D-Zug 2 Uhr 11 Minuten hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: Der Großherzog und die Großherzogin nebst Gefolge, darunter Generaladjutant Dürr und Kammerherr Freiherr Göler von Ravensburg. Im Auftrag der Großherzogin Luise war der Oberhofmarschall Graf Andlau zur Begrüßung erschienen. Das Regentenpaar reiste in einem Abteil 1. Klasse. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Der Herzogregent trug die Uniform seines Kolmarer Jägerbataillons, der Adjutant diejenige der Braunschweigischen Totenkopf-Jusaren. Nach kurzem Aufenthalt im Fürstensaalon bestiegen

Sprachtechnik. Aber manches an ihrem Vortrag ist noch Koststoff, ihre Deklamation hat noch zuviel tote Momente, ihr Stil ist zu lagend monoton, zu wenig wandelbar.

Wir glauben der Künstlerin einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihr dies sagen. Der Wülneroabend am Tag vorher ging tiefer, obwohl Wülnner vielleicht nicht die Naturkraft Via Rosens und vor allem nicht den Metallklang und Glanz ihrer Glodensstimme hat. Wülnner steht eben am Ende einer künstlerischen Laufbahn, die gelernt hat, ihre Mittel reiflos auszuschöpfen und die in der Besetzung und Ausgestaltung des Details, in der Kraft der geistigen Konzentration und im Vektisch-Mimischen Großartigen leidet. Via Rosen steht am Anfang einer Entwicklung, die allerdings zu hohen Gipfeln führen kann.

Die Künstlerin begann mit Goethes: „Der Gott und die Bajadere“. Am tiefsten drang ihre schmerzzerfüllte Klage an den Stellen, wo sie forderte, ihrem „Garten“ in den Tod folgen zu dürfen und wie hallender Glodensklang war die Schlußapothese:

„Unsterbliche heben verlorene Kinder Mit feurigen Armen zum Himmel empor.“

Ueberhaupt liegt ihr das Pathetisch-Kraftvolle, das so festlich zu ihrer Gestalt kontrastiert, mehr als das Innlich-Heitere. Das „Sedentrossein“ gelang ihr deshalb nicht so gut wie etwa das Volklied — Es ist ein Schmitter, heißt der Lob. Auch den Schmerz und Glanz, das jauchzende Glück des „Kochtraut, schön Kochtraut“ wußte sie nicht genügend auszuschöpfen. Machtvoll und die grandiose Wucht der biblischen Simphontragödie reiflos vermittelnd war ihr „Simjon“. Hier fand sie Töne von erschütternder Innerlichkeit und tragischer Größe, das Gebet Simjons, ihm noch einmal, einmal die alte Kraft zurückzugeben, drang bis ins Mark. Die zahlreiche erschienenen Zuhörer brachten ihr denn auch zu diesen starken Stellen lebhafteste Subjungen dar.

Zum 70. Geburtstag von Geh. Kommerzienrat Reich-Mannheim.

Mannheim, 13. Febr. Zu Ehren des vom Großherzog dieser Tage zum Geh. Rat 2. Klasse ernannter Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Reich sind anlässlich seines 70. Geburtstages, den er feiert, seitens der Bürgerchaft großartige Kundgebungen geplant. Der Donnerstag wird fast vollständig durch den Empfang der verschiedenen Deputationen ausgefüllt.

Ueber den Lebensgang des Mannheimer Ehrenbürgers, der sich in allen Schichten der Mannheimer Bevölkerung einer seltenen Popularität erfreut, ist folgendes mitzuteilen: Dr. Karl Friedrich Reich wurde am 14. Februar 1843 in Mannheim als Sohn des Großkaufmanns Gustav Friedrich Reich geboren, der in den bewegten Jahren 1849/51 Bürgermeister von Mannheim war. Nach Besuch der höheren Bürgerschule studierte er 1862/63 an der Universität Heidelberg Jura und Kameralia. Nach absolviertem Studium weilt er mehrere Jahre im Ausland, um Einblick in den großkaufmännischen Betrieb des Weltverkehrs und in die moderne Geld- und Kreditwirtschaft zu erhalten. Palermo, Bordeaux, Paris und London waren die Städte, die der strebsame junge Mann bevorzugte. Beim Ausbruch des 1866er Krieges lehrte er in seine Vaterstadt zurück und stellte sich in den Dienst der freiwilligen Krankenpflege. Um nach dem Frieden wieder nach London zurückzukehren. Beim deutsch-französischen Kriege meldete er sich ebenfalls freiwillig zur Krankenpflege und stellte selbständig eine Kolonne auf, die bereits bei Weißenburg an den Hängen des Gaisberges in Aktion trat, ferner bei Wörth, Fröschweiler und im Lazarett von Reichshausen. Während eines Kommandos zum Feldlazarett in Nancy führte er mit dem Johanniterkrieger Baron von Loen einen wichtigen Heilmitteltransport nach Seban aus. Nach der Einrichtung des Lazarets in Laon wurde der Jubilar zur Verwaltung des Offizierslazarets in Dammartin kommandiert. Von der Coaloationsstation Bahnhof Gometse aus nahm er teil an dem Kampfe von Le Bourget, wo er sich durch Sturz in einen Bach eine schwere Erkrankung zuzog, so daß er Aufnahme in das Offizierslazarett Dammartin-Reims finden mußte. Anfangs März nahm er an dem Einzug in Paris teil und einige Tage später wurde er mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse am weißen Band dekoriert, ferner vom Großherzog von Baden mit dem Jähringer Löwenorden 2. Klasse mit Schwertern und mit dem bayerischen Sanitätsverdienstkreuz.

Nach dem Kriege lehrte der Jubilar endgültig in seine Vaterstadt zurück, wo er sich der Leitung verschiedener großer kommerzieller Unternehmungen widmete. Noch heute ist er Präsident des Aufsichtsrats der von seinem Vater mitbegründeten Rheinischen Kreditbank, der Rheinischen Hypothekbank und der Mannheimer Versicherungsgesellschaft. Einer ganzen Reihe bedeutender kommerzieller Unternehmungen, die er mit gründeten half, gehört er als Aufsichtsratsmitglied an. Große Reisen führten ihn in alle Erdteile, so nach Ägypten, Nordafrika, Nordamerika und Ostasien. Auf einer Reise um die Welt beteiligte sich auch seine und einige Jahre ältere einzige Schwester. Der Ausgestaltung des freiwilligen Sanitätsdienstes hat der Jubilar jederzeit seine besondere Fürsorge gewidmet. In den 70er Jahren entsand unter seiner Führung der Mannheimer Männerhilfsverein, 1887 die freiwillige Sanitätskolonne, die er heute noch leitet. Seit langen Jahren ist er auch stellvertretender Vorsitzender des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz und Ehrenmitglied des Bad. Militärvereinsverbandes. Seit der Gründung des Bad. Rennvereins im Jahre 1867, gehört er der Direktion an. Präsident ist er seit zwei Jahrzehnten. 1900 wurde er vom Großherzog zum Kommerzienrat, 1905 zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. 1901 vermachte er testamentarisch die Reichinsel, die so groß wie der ganze Waldpark ist, der Stadtgemeinde und wurde deshalb zum Ehrenbürger ernannt. Als das große Hochwasser 1882 über die Rheinebene hereinbrach und durch den Oppauer Dammbrech die Ortschaften Oppau und Freisheim unter Wasser gesetzt wurden, war Reich einer der ersten, der sich an die Spitze der Hilfsaktion stellte und die hartbedrängten Leute aus den oberen Stadtwerten rettete. Unter Einsetzung seines Lebens beteiligte sich der Jubilar hier tagelang an den Rettungsarbeiten, trotz des heftigen Sturmes und der grimmigen Kälte. Vieles Menschen rettete er so das Leben. 1910 wurde ihm von der Universität Heidelberg die Doktorwürde verliehen, weil er der Universität eine kostbare Bibliothek des Geh. Rats Prof. Dr. Dietrich, der ins Ausland wandern sollte, schenkte. Die Bibliothek besteht in der Hauptsache aus seltenen kirchenhistorischen Werken. Im Jahre 1903 stiftete er anlässlich seines 60. Geburtstages 1 Million zur Errichtung eines Museums am Friedrichsplatz, die er kürzlich durch eine großartige Zustiftung erweiterte.

Seit jeher eines der treuesten, opferwilligsten Anhänger der Nationalliberalen Partei, kandidierte er im Jahre 1902/03 für den Reichstag im hiesigen Wahlkreis, unterlag aber gegen den Sozialdemokraten. 1887 bis 1891 war er Vertreter Mannheims in der Zweiten Bad. Kammer, und wurde dann vom Großherzog in die Erste Kammer berufen, der er heute noch angehört. Eine Menge hoher Orden schmücken die Brust des Jubilars, insbesondere der Rote Adlerorden 2. Klasse, der Kronenorden 2. Klasse, der Bayr. Michaelsorden 2. Klasse, des Kommandeurkreuzes des Ordens vom Jähringer Löwen 1. Kl. mit Stern. Als großer Jagdfreund erwarb er 1882 von der Fürstlich Jsenburg'schen Familie die Reichinsel, die 100 Hektar umfaßt. Durch eine Reihe bedeutender Stiftungen, von denen die Stiftung für das Reichsmuseum und das Reichhaus die erste Stelle einnimmt, hat er sich mit seiner nicht minder hochherzigen Schwester ein Denkmal für alle Zeiten gesetzt und sich eine Popularität erworben, wie sie nicht oft zu finden sein dürfte. Auch bei allen Hilfsaktionen hat er stets mit die Führung.

Die Stadtgemeinde Mannheim verlieh ihm die höchste Würde, die eine Stadt vergeben kann. Schon während des gestrigen Tages empfing Herr Dr. Reich mehrere Deputationen, denen am heutigen Donnerstag noch eine ganze Anzahl, darunter auch das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes folgen werden. Heute abend findet ein Fackelzug zu Ehren des Jubilars statt, an dem sich über 70 Vereine mit über 6000 Mitgliedern beteiligen. Daran anschließend, findet ein Bankett im Rabelungsaal statt.

Weitere Ehrungen.

H. Herr Generalkonj. Dr. Karl Reich wurde auch von der freiwilligen Feuerwehr durch Ernennung zum Ehrenmitglied ausgezeichnet. Der Vater des Herrn Generalkonj. besaß die vor 62 Jahren die Stelle des Kommandanten bei der Gründung der hiesigen Feuer-

wehr, und Herr Dr. Reich mit seinen Geschwistern hat durch eine bedeutende „Stiftung für verunglückte Wehrleute“ sein Interesse für das Mannheimer Feuerwehrkorps gezeigt. Eine Deputation, bestehend aus dem ersten Kommandanten, dem ersten Adjutanten und zwei Hauptleuten begab sich heute in die Wohnung des Geehrten, um ihm die künstlerisch ausgeführte Urkunde in einer Mappe von rotem Saffianleder zu überreichen.

Zur Gratulationscour waren gestern abend schon mehrere Abordnungen von Vereinen bei Herrn Geheimrat Dr. Reich erschienen, so der Gesangverein „Niederstadel“, die ihm die Ehrenmitgliedschaft und das Ehrendiplom überreichte. Die Große Kamevals-gesellschaft „Genorio“, deren Ehrenmitglied Herr Geheimrat Dr. Reich bereits ist, ließ ihm durch seine Präsidenten ein von dem jungen Mannheimer Künstler Birkenmeier gemaltes Delgemälde, den Jubilar darstellend, überreichen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht zu verleihen: den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Spangenberg zu Rehl, bisherigem Regiments-Arzt des 3. Lothring. Feldart.-Regts. Nr. 69; den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Oberst. Hummel im Bad. Train-Bat. Nr. 14.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 13. Februar 1913.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa besteht nahezu unverändert weiter; in seinem Bereich herrscht teils heiteres, teils nebligtes Wetter mit leichtem Fro. in Süddeutschl.-nd. Im Osten des Reiches verursacht eine neue über Nordwestrußland erschienene Depression Trübung. Unser Gebiet wird voraussichtlich noch weiter im Bereich des hohen Druckes bleiben; es ist deshalb auch weiterhin heiteres Wetter mit leichten Nachfröhen und stellenweisen Morgennebeln zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Februa, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, etc. Data for 12. Nacht, 13. Morgs., 13. Mitt. etc.

Höchste Temperatur am 12. Febr. 10,5 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1 Grad. Niederschlagsmenge am 13. Febr. 7,26 Uhr früh, 0,0 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. Februar früh: Lugano bedeckt 4 Grad, Biarritz wolfig 3 Grad, Triest wolkenlos 2 Grad.

Handel und Verkehr.

Reichsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H. Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, der auf 4. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Gewährung einer Dividende von 6 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Ritigeteil d. Generalverr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22: Norddeutscher Lloyd. Angkommen: am Mittwoch: „Prinz Ludwig“ in Suez, „York“ in Suez, „Schleswig“ in Benebig, „Kaiser Wilhelm II.“ in New York. Abgegangen: am Dienstag: „Eibe“ von Los Palma; am Mittwoch: „Zieten“ von Antwerpen, „Helgoland“ von Antwerpen, „Perflinger“ von Shanghai, „Koon“ von Bremerhaven, „Chemnitz“ von Philadelphia, „Aachen“ von Antwerpen, „Goeben“ von Penang.

ADLER Automobile advertisement with logo and contact information for Alwin Vater.

Large advertisement for Schlus Inventur-Ausverkaufs Samstag 15. Februar abends 9 Uhr. Schuhhaus H. Landauer, Kaiserstraße 183, Telefon Nr. 1588.

Telegraphische Kursberichte

Extensive table of telegraphic course reports for various cities and commodities, including Frankfurt, Berlin, London, and various stocks.

Bürsten, Käme, Schwämme Emil Vogel, Hofl. Nachflg., 3 Friedrichsplatz 3.

Advertisement for Emil Vogel's brushes, combs, and sponges, mentioning a 1864 exhibition award.

Advertisement for Vitello margarine, featuring the Vitello logo and text: 'Vitello Margarine ist der beliebteste Buttersatz.'

Advertisement for Uepfel (apples) and Bierhalter, Obsthandlung, with contact information.

Advertisement for 5 verich. Inf.-Seitengewehre and Gutes Zigarrengeschäft.

Bürgerverein der Pfstadt Karlsruhe, G. B. Einladung.

Hiermit beehren wir uns, die verehrl. Mitglieder unseres Vereins zu der am Samstag den 1. März ds. Jrs., abends 1/9 Uhr, im Saalbau stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Rechenschaftsbericht des Rechners.
3. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission.
4. Rechnungen.
5. Besprechung der gestellten Anträge.
6. Beschlüsse.

Anträge für die Generalversammlung sind schriftlich an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oberpostsekretär A. Reiser, Durlacher-Allee 13, bis spätestens 28. ds. Mts. einzureichen. Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Verwaltungsrat.

Am Freitag, den 14. ds. Mts., abends 1/9 Uhr, findet im Restaurant Moninger, Concordia-Saal, eine **öffentl. Studentenversammlung** statt, worin Herr Dipl.-Ing. Mederle über das Thema: **„Wie kann der in die Praxis tretende Student ein hohes Anfangsgehalt erlangen?“** sprechen wird. Wir laden alle Interessenten und Studierenden hierzu freundlichst ein.

öffentl. Studentenversammlung

„Wie kann der in die Praxis tretende Student ein hohes Anfangsgehalt erlangen?“ sprechen wird. Wir laden alle Interessenten und Studierenden hierzu freundlichst ein.

Bund der technisch-industriellen Beamten. Ortsgruppe Karlsruhe.

Kleine Festhalle.

Dienstag, den 18. Februar, 8 Uhr

Udel-Quartett

Karten zu 2.— und 1.— Mk. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114.

25-50% Rabatt

gibt so lange Vorrat, wegen Aufgabe meines Zigaretten-Detail-Geschäftes auf **Zigaretten, Pfeifen etc.**

Zigarren

100 Stück von Mk. 2.50 an Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer Wirte und Private.

Bilder

R. Landmesser, Bernhardstr. 9.

Großer Eier-Abschlag

Eier-Centrale Brüder Potok

Betriebskapital od. stille Beteiligung

Von der Reise zurück: **Dr. med. K. Wasmer** Spezialarzt für Lungenkranke Sofienstrasse 14 beim Karlsruh. 1886

Doctor of Dental Surgery 1628 **F. Miltenberger** graduiert Pensylv. College f. Zahnheilkunde Amerika. Sprechstunden: 10-3 Uhr. Karlsruhe, Herrenstrasse 15.

Gärtnerlehranstalt Köstritz (Thüringen). Höhere Fachschule für Gärtner. Man verlange f. Söhne d. sich d. Gartenbau und der Gartenkunst widmen resp. noch die Berechtigung z. 1 jähr. freiw. Dienst erlangen sollen. Prosp. d. Lehrlings-Abteil. von dem Direktor Prof. Dr. H. Seligast. 1118a.4.1

Sattlerei und Tapeziergeschäft in einer Industriestadt Badens mit ca. 80.000 Einwohnern, ist preiswert zu verkaufen. Einem tüchtigen Mann ist Gelegenheit geboten, mit geringem Kapital eine sichere Existenz zu erwerben. Das Geschäft müsste auf 1. April übernommen werden. Offerten unter Nr. 35953 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ehering verloren Dienstag nachmittag in der Gegend vom Südbahnhof. Gegen Belohnung abzugeben. Herberstraße 9, l. 35006

Zigarrengeschäft. Gutes Zigarrengeschäft, in bester Lage, umständehalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2469 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schlüsselbund verloren Abzugeben. Gerwinstraße 25, 5. Etod. 2815

Sägewerk mit Hoch- u. Wolla-Kreislägen, 2stöd. massiv. Haus, 4 Min. v. Bahnhof, preiswert zu verkaufen, eventl. Anschaffung mit tüchtigem Fachmann. Karte und Beschreibung am Blatte. Nachweis. hohe Rendite. Offerten unter F. F. 4061 an Rudolf Mosse, München i. Br.

Zu kaufen gesucht Wer verkauft seine Oekonomik mit oder ohne Pacht oder Geschäft. Angebote unter M. A. 5925 an Rudolf Mosse, München. 1118a

Hausverkauf im Stadtteil Daglanden. Verkauft in Antw., best. aus Haus mit 7 gr. Wohnräumen, 2 Küchen, 2 Keller, Garten u. gr. Hof, gr. Stallungen, badend f. Schweinezucht etc. über 1000 qm, auch als Werkstoff geeignet, sonst noch 300 qm aed. Räumlichkeiten, Gas und Wasser, Badstube, auch kann Elektr. angegeschlossen werden. Anwesen wurde vor 3 Jahren neu erbaut. Günstige Kaufgelegenheit.

Badhof od. Hotel mit nachweisb. la. Im Jakobstr. 3. auf-geh. Off. n. gen. Angab. unter M. G. 5931 an Rudolf Mosse, München. 1118a

Freiur-Geschäft aufgegeben, zu kaufen gesucht. Offerten unter 35001 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Billa zu kauf. gesucht. Bedingung schöne, sonnige Lage u. ein Garten. Offert. unter M. U. 5921 bei Rudolf Mosse, München. 1118a

Fahrbarer Baudrehkran mit 1500 kg oder mehr Tragkraft, Hand oder Motorantrieb, gebraucht, zu kaufen gesucht. Bin auch Käufer für Rollbahnmateriale (Schienen, Rippen etc.) Offerten unter Nr. 1129a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebr. Reichsadreßbuch zu kaufen gesucht. Gest. Offerten an Georg Hege, Wittenmeier (Bad.). 1130a

Hausverkauf Ferner ein Antw., best. aus Haus mit 6 gr. Zimm., 2 Küchen, 2 Klosette u. Keller, Gas u. Wasser, Kaminen, Badstube, Veranda, gr. Obst- und Gemüse-Garten mit Gartenhaus, herrliche Lage, ohne vis-a-vis u. freie Aussicht. Anwesen wurde vorwiegend neu erbaut. Schöne u. beste Lage am Blatte, modern ausgestattet.

Harmonium gebr., gutbehalt., zu kauf. gesucht. 35653 Offert. Herberstr. 40, Durlach.

Zu verkaufen moderner Torpedo, 4 Zil., Dreiflügel, Verdeck u. Schutzscheibe, Modell 1912, günstig zu verkaufen. Anr. unt. Nr. 1063a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Neuerbaute Villa 6 Zimmer, 2 Küchen u. Bad u. i. reichlichem Zubehör in nächster Nähe **Baden-Badens** zum Schätzungspreis abzugeben. Näheres unter Nr. 140a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.6

Auto moderner Torpedo, 4 Zil., Dreiflügel, Verdeck u. Schutzscheibe, Modell 1912, günstig zu verkaufen. Anr. unt. Nr. 1063a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Buffet hochfein, für nur 95. zu verkaufen. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eingangst. Karl-Friedrichstr. 36007

Wechselstrom-Dynamo, 1-3 PS., 50 Perioden, 120 Volt, oder Gleichstrom-Motor, 4 Pol., 1500 Touren, 110-120 Volt, sowie Transformator für Gasapparat gesucht. Offerten unter Nr. 1108a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unterhaltener Sportwagen mit Dach (Brennabor) billig zu verk. 35000. Herberstr. 44, II.

Rappe (Wallach), 10-jährig, sehr kräftig, absolut sicher auf den Beinen, geritten und gefahren, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1121a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Pony billig zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 35941 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Piano, noch neu, ganz billig abzugeben. Offerten unter Nr. 2620 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen ein gut erhaltene 1095a.2. **Ruhbaum-Calon-Einrichtung**. Durlach, Ritterstr. 38.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Dach u. Kellerräumen zu verkaufen. Herberstr. 83, IV. Etod. links. 35889

Touristen- und Sport-Kleidung

Wir unterhalten hierin eine große mit Sorgfalt zusammen gestellte Auswahl sämtl. Sport-Kleidungsstücke aus nur erprobten imprägn. Loden- und Homespunstoffen.



Praktische Sport-Anzüge

in bester Ausarbeitung hergestellt
Mk. 19.50 22.— 24.— 27.— 32.— 37.—
39.— 42.— 49.— 58.— 65.—

Sonder-Angebot!
Ein Posten Sport-Anzüge
in Größen 44 und 46
früh. Preis bedeutend höher 1700 und 2500
in 2 Abteilungen jetzt

Spiegel & Wels

Eine hygienisch vollkommen, in Anlage und Betrieb billige **Heizung für das Einfamilienhaus** ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch **Schwarzaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

Nähmaschine, wenig gebraucht, zu verkaufen. Schillerstr. 37, 1. Et. 35994
Knaben- und Mädchen-Bad, so gut wie neu, aus. preisw. zu verk. Matzgrafenstr. 16, 2. Et. 35994

Speise-, Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer.

Ersparnis eines zweiten Schrankes.

Patent-Neform-Kleider- und Wäscheschrank hier bestens eingeführtes u. praktischstes Möbelstück. Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und einer großen Anzahl Wäsche und Hüte. — Extra-Vorrichtung für Schirme und Pelzwaren. Lieferbar in allen Holzarten — mit und ohne Spiegel. **Alleinvertauf bei** 2837

Sazarus Bär Wwe., Möbelmagazin,

1925 Telephon 1925 Zirkel 3 Ecke der Waldhornstraße.

Sie jest habe ich dieselben auswärts verkauft nach: Augsburg, Baden, Bahl, Eich, Frankfurt, Freiburg, Hannover, Heidelberg, Höchst, Hornberg, Kiel, Mannheim, Meß, München, Oppenau, Posen, Prag, Rastatt, Straßburg, Stuttgart und Willingen.

Küchen-Einrichtungen und Vorplatzmöbel.

Eingelne Möbelstücke.

Dienstbotenmöbel und eiserne Betten.

Grund zu verkaufen. Ein deutscher Borer, prächtiges Tier, dressiert, von guten Eigenschaften, prämiert mit Stammbaum, ist billig zu verkaufen. **Max Ziese**, Helfenstr. 7, 2. Et. 1133d



Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem in Darmstadt erfolgten Tode unseres lieben Mitgliedes

Herrn Fritz Weick, Dentist

geziemt in Kenntnis zu setzen. 2686
Die Trauerfeier findet am Freitag mittag 4 Uhr im hiesigen Krematorium statt, und wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder, sich hieran zahlreich zu beteiligen.
Der Turnrat.

Die Trauerfeier für den verstorbenen
Fritz Weick

findet Freitag, nachmittags 4 Uhr (nicht 1/4 Uhr) im hiesigen Krematorium statt. B5987

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser Vater, Großvater und Schwiegervater

Wilhelm Winter

Veteran von 1870/1871
im Alter von 64 Jahren. B5974

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mina Winter, geb. Soder.
Familie August Winter, Ingenieur München.
Frieda Winter, Lehrerin.

Karlsruhe, den 13. Februar 1913.
Leichenfeier und Feuerbestattung: Samstag nachmittag 4 Uhr.
Trauerhaus: Amalienstraße 18.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägermutter, Schwester u. Tante

Christiana Hüther

Schwägermutter Witwe nach langem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Wilhelmine Perri Witwe.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. B6001



150 Mk.

jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch Selbstbadern in Webers transportablen Badöfen und Heizrührapparaten. Beschreibung u. Abbildungen gratis u. portofrei von d. ersten u. größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber**, Göttingen i. Baden. Viele Zeugnisse. 10jähr. Gebrauch. 5463a
Über 40000 Stück geliefert.

Kinderwagen
(Lieg- u. Sigm.) gut erhalten, sofort preisw. zu verkaufen. B5810
Schillerstraße 54, 3. Stod.

Otto! Otto!
Putz Deine Lackschuh' mit dem **Block Palotto!**
578a.15.2

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.
Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachfl.,
Telephon 3120. 15837

Trauerhüte
in jeder Preislage stets vorrätig.

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Ia. Hektographen - Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“. Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg Mk. 2.50 netto.

Saison-Räumungs-Verkauf

Donnerstag
13. Febr.

Freitag
14. Febr.

Samstag
15. Febr.

Preisermässigung

20%

Preisermässigung

gewähre ich auf

Handschuhe jeder Art

für Damen, Herren und Kinder

Herren-Mode-Waren

Weisse Oberhemden
Bunte Oberhemden
Touristen-Hemden
Sport-Hemden
Nachthemden
Unterkleider

Krawatten
Kragen
Manschetten
Taschentücher
Socken
Sport-Stümpfe

Herren - Fant. - Westen
Hosenträger
Schirme
Stöcke
Sport-Gürtel
Portemonnaies

Damen-Mode-Waren

Damengürtel
Damenkragen
Damenkrawatten

Auto-Schleier
Reise-Schleier
Promenade-Echarpes

Damen-Strümpfe
Hut-Nadeln
Gürtelschliessen

Rud. Hugo Dietrich

Kaiserstrasse 179a

Grossh. Hoflieferant

Ecke Herrenstrasse

Der Saison-Räumungs-Verkauf bezweckt eine rasche Verkleinerung meines Warenlagers, es bleibt daher kein Artikel von der hohen Preisermässigung ausgeschlossen.

Nur während des Saison-Räumungsverkaufes, also einer ganz beschränkten Zeit, ist es möglich, Preisermässigung in solch aussergewöhnl. Höhe zu gewähren.

Die **Städt. Brockenlammlung**

Bahnhofstrasse 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 1009*

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt

20.2 befindet sich jetzt 2288

Amalienstraße 57

nächst der Kirchstraße und empfiehlt sich zur Hebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung recht beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernicklung. — Neue Pneumatik und Zubehörteile aller Art. — Preisangemessene Reparatur und Doppel-Heberzeugung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder ausgehollt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. Telefon 724. Telephon 724.

Diplomirte Hebamme

Frau C. Pury
16, rue Cornavin, Genf
(Eingang rue Rousseau, 29, Nähe des Bahnhofes).
Sprechstunden alle Tage. Nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf. Aerztliche Pflege zur Verfügung. Diskretion. 7898a

Schwarz-Rirschwasser

1911er, selbstgebrannt, garantiert echt, empfiehlt Leo Bartscher in Ottersweier (Baden). Probefsendung 3 Fl. u. 2 franko Nachn. einjäh. Verpackung. 610a

Bauplatz!

Suche in guter Lage einen Bauplatz gegen neuerbautes prima Reutenhaus einzutauschen. Offerten unter Nr. B5959 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wer erteilt jungem Herrn Privatnachhilfestunden in Stenographie, Gabelberger, Off. mit Preis pro Stunde umf. Nr. 2617 an die Exped. der „Bad. Presse“.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten

Straussfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein echter **Straussfedernhut**

findet überall das grösste Interesse.

Ich liefere echte Straussfedern unter Nachnahme Tief schwarz u. Schneeweiss
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 Mk.
" 39 cm, " 14 " 2.50 "
" 45 cm, " 16 " 4.50 "

Retournahme nach 8 tägiger Probe.
Ernst Lange, Strausfedern-Spezialhaus, Düsseldorf
Kaiserstraße 29. 3301a
Kein Ladengeschäft — Versand direkt an Private!

Man frage den Arzt.

Natürliches Radium-Wasser

Wettin-Quelle
Gicht, Rheumatismus
Schwächezustände.
2270 M. E.

Grumbacher-Sprudel G. m. b. H.
Koblenz-Bad St. Leonhard, Königl. Sulfen.

Ausunterteilt: **Baum & Bassler, Inh. Dr. H. Kux, Karlsruhe (Baden).**

oder Kauf von rent. Geschäft sucht erf. Kaufmann, Verfügung 30 Mk. M. E. später mehr. Offerten unter Z. 1219 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 1137

Beteiligung

werden rasch und billig angeterlt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Blütenkarten

Webers's Hotel „Zur Krone“
Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 5870a
Modernes Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

Töchter-Pensionat

Villa Elifa

Stuttgart, Herbergr. 29.

Dieselbst können in 11. Abt. (woher zwei Haushaltungsschülerinnen per 1. März Aufnahme finden. Anher tücht. Auszubildende im Haushalt, erhalten die Töchter auch Unterricht in guten Manieren, zur Hebernahme feinerer Stellung. Dankschreiben entlassener Schülerin (jetzt in Stellung im Ausland) zur Einrichtnahme. Pensionbetrag per 1. Jahr 200 Mk. Mehrbunden pr. Monat 10 Mk. Gef. bald. Anmeldung erbeten. 1138a.31

Deutsche Hebamme

in französischer Großstadt nimmt Damen besserer Stände zur diskreten Einbindung auf. Gerh. Her. Mod. Comfort. Offert. unter: **Dr. M. Nancy, postrestante Grande Poste.** 294a.6.5

Buffet

sehr schön und groß, sonst 160 Mk. für 130 Mk. zu verl., eine schöne

Salon-Barnitur,

2 Stück Silberkränchen, sehr fein ausgebeitet, weit unter Preis **P. Federle, Möbel- & Schneiderei**
Ludwig-Wilhelmstrasse Nr. 17.
B5947 beim Turlacher Tor.

Badeöfen

für Gas- u. Kohlenheizung, werden billig repariert und aufgeführt.

Th. Wollenfack, Rheinstr. 23

Eine gute **Kälberkuh**

fehlerfrei hat zu verkaufen 1151a

Karl Gentner, zur Krone, Kleinheubach.

Rotwein

ca. 4000 Liter, prima spanischer (Schiller), billig zu verkaufen. B5988
Einkellig, Schillerstr. 17.

30 kompl. Schlafzimmer

bestehend aus je 1 Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, 1 Waschkommode mit Spiegelansatz, 2 Stühle, 1 Handtuchständer

hell Nussbaum und hell Eiche, sind eingetroffen.

Die Zimmer werden so lange Vorrat reicht zu Mk.

325.- 350.- und 375.-

verkauft. — Es versäume niemand die Gelegenheit, sich für wenig Geld ein gutes Schlafzimmer zu beschaffen.

Für die Haltbarkeit der Möbel übernehme ich weitgehendste Garantie.

Kronenstr. 37/39

D. Reis

Kronenstr. 37/39

Nutzholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt mit Vorgriff bis 1. Oktober 1913 Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Febr. 1913, jeweils vormittags 9 Uhr, in Schabels Halle in Durlach aus den Schlägen I, 7, 15, 16 und 19 Oberwald, II, 1, 2, 3 und 5 Eismorgenbruch, Abteilungen V, 1, 4, 6 und 9 Bergwald und Distrikt VI Grander folgende Hölzer öffentlich versteigern:

Der Gemeinderat.

Stamm- und Sterholz-Versteigerung.

Aus dem Genossenschaftswalde Teufschneurt werden am Freitag, den 14. Februar 1913 170 Etere Forstschicht und 175 Etere Forstschicht, 475 Etere Forstschicht, 47 Forstschicht I, II und III Klasse und 80 Etere Baumreihen versteigert.

Jahrmarkt Pforzheim.

Die Plätze zur Ausstellung der Schaubuden für den vom Sonntag, den 9. bis einschließlich Mittwoch, den 12. März d. Js. hier stattfindenden Jahrmarkt werden am Mittwoch, den 26. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Turnplatz an der Zahnstraße im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen Barzahlung vergeben.

Jahrmarkt Pforzheim (Baden).

Für die beiden im Jahre 1913 in hiesiger Stadt (Früh- und Spätjahr) stattfindenden Jahrmärkte soll der Standplatz auf dem Turnplatz, auf dem seither ein erstklassiger Kinematograph aufgestellt war, im Angebotswege vergeben werden.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Aufbesserungsarbeitenbau der Firma Carl Wacker & Sohn, Leitzers, Barberei und Appreturanstalt in Ettlingen, Baden, sollen die Grabs, Beton-, Mauer-, Kanalisations-, Zimmer-, Glaser-, Schloßer-, Schmiede-, Flachsen- u. Malerarbeiten vergeben werden.

Pflasterarbeiten

an den Landstraßen im Anbetracht des Karlsruher, 280 qm Rinneneupflasterung und 500 qm Rinneneupflasterung, sowie 600 qm Rinneneupflasterung, sind gemäß der Verordnung vom 3. 1. 1907 öffentlich zu vergeben.

Brennholz-Versteigerungen

des Groß-, Koffort- und Jagd- und Karlsruher, 280 qm Rinneneupflasterung und 500 qm Rinneneupflasterung, sowie 600 qm Rinneneupflasterung, sind gemäß der Verordnung vom 3. 1. 1907 öffentlich zu vergeben.

Neubauten der Unteroffizierschule in Ettlingen.

Es sind folgende Ausführungen und Leistungen zu vergeben: a) Mannschaftshäuser und Wirtschaftsgebäude: 1. Verputzarbeiten, 2. Kleinfußbodenverlebung, 3. Sanitärarbeiten, 4. Fenstereinfügung, 5. Fenstereinfügung, 6. Fenstereinfügung, 7. Türbeschläge, 8. Aufhängelocharbeiten, 9. Glaserarbeiten, 10. Anstreicherarbeiten.

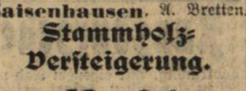
Jöhligen. Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Jöhligen versteigert aus ihren Wäldern und zwar am Mittwoch, den 19. Febr. 1. 38. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr, beim Rathaus: 8 Buchenstämme I, II u. III. Klasse, 9 Eichenstämme I u. II. Klasse, 35 Eichenstämme III. Klasse, 75 Eichenstämme IV. Klasse, 81 Eichenstämme V. Klasse, 32 Fichtenstämme I—III. Klasse, 87 Fichten I—VI. Klasse, 9 Etere eichenes Nussbucheisholz I. und II. Klasse.

Der Gemeinderat.

Zaisenhausen. Stammholz-Versteigerung.



Aus dem hiesigen Gemeindewald werden nächsten Mittwoch, den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr beginnend, öffentlich versteigert: 84 Eichenstämme, darunter 35 Stück über 1 Stm. und 4 Buchenstämme, darunter 1 Stück über 1 Stm., wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft am Rathaus, woher nach Kirchbach im Gemeindewald Begleitung. 1123a Zaisenhausen, 12. Febr. 1913.

Der Gemeinderat.

Ruhholzerlauf des Or. Fort-

amts Kallenbrunn in Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenabteilungen 14, 16, 40, 71, 82, 94: Rosenstämme 1945 I—VI. Kl. und Nadelholzstämme 2399 A, bis III. Kl. zusammen 2399 A, 1/2 Kl. 6 Monate, best. 1/2 monatlicher Rabatt. Letzteisige Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Fortamt und die Fortwarte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Fortamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionsstichtag am 26. Februar 1913, vormittags 10 Uhr, beim Fortamt Kallenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. 1141a Das Holz wird vorgelegt von den Fortwarten Bauer in Durlach, Rheinischmühl in Durlach, Dientel in Kallenbrunn und Schältheis in Rombach.

Bruteier

von nachgezeichnetem Hahnegeflügel werden abgegeben: Gelfarb. Suffer, helle Brahma, rote Rhode Islands, weiße und Gold-Whandottes, rot gefaltete Nohama. Preis per Stück 40 J; dunkelgeperlerte Plymouth-Roofs, gelbe Italiener, Chamois-Rabuaner gelbe Orpington. Preis per Stück 30 J; schwarze Minorca, Gold-Edwight, Santam, Hamburger Goldbrantel, Hamburger Silberhahn. Preis per Stück 25 J; redbuhnfach Italiener, weiße Italiener, schwarze Santam. Preis per Stück 20 J; Kelling, Kauen, bunte und weiße Stram- u. indische Kauf-Enten. Preis per Stück 25 J; Versand nur gegen Nachnahme. Für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 J berechnet. 2577

Sinsheimer

Fohlenmarkt-Lotterie anläßl. des 12. Verband-Fohlenmarktes der unterbad. Pferdezuuchtgenossenschaft 6. März 1913 240 Gewinne i. W. v. 7100 Mk. darunter 10 Fohlen. Hauptgewinn Mk. 800, 600, 400, 300 oder 80 % bar. Los 1 Mk. durch d. Hauptverkaufsstelle. 658a.10.5 Carl Götz, Bankgeschäft, Gebr. Göhringer, Kaisersstr. 60, Karlsruhe

Haar-

wuchs- 6289a es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept anzuwenden: Wöchentlich 2 maliges Waschen des Haars mit Zuckers Kombiniertem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Pat. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zuckers Spezial-Kräuter-Haarbrot (Dose 60 Pf.). Grobhartige Wirkung, von Taupfen bestätigt. Göt bei Wils, Filderning, Amalienstr. 10, C. Noth, Gerrenstr. 26, D. Neer, Wilhelmstr. 20, Fern. Vieler, Kaiserstraße 223; in Durlach: Apoth. W. Straub.

Gefunden

murde, daß d. beste medizinische Seife Gledempi-Seerdmel-Seife v. Bergmann & Co. Kadenburg ist, da dieselbe alle Hautunreinheiten u. Hautausschläge, wie Milch-er, Finnen, Flechten, tote Haut etc. beseitigt; à St. 50 Pf. bei: Carl Wack, Seifbrau., Gerrenstr. 26, Wils. Baum, Werberstraße 27, Jul. Dehn Hof-, Fähringstr. 55, Emil Denny, Kaiserstr. 11, Otto Fischer, Karlsruh. 74, W. Filderning, Amalienstr. 10, Th. Wals, Kudenstr. 17, in Durlach: August Peter.

Deutsche Hebamme a. D.

gebührt: Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 14425.27.18 Madame Kramer, Nancy (France) Rue du General-Fabvier 43.

Detektiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H. Mannheim O. 6, 6, Tel. 3805, bei Ermittlungen, Erforschungen u. Privatankünfte aller Art. 6385a

Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erstklassigen Möbelgeschäft (kein Abzahlungsgehalt), erhalten zahlungsfäh. Personen ohne jed. Preiserhöhung einzelne Möbel, sowie komplette Einrichtungen bei monatlicher Zahlungsweise und billigen Preisen. Tadellose Bedienung. Strengste Verschwiegenheit. Gefl. Offert. mit Beschlagsangabe bezw. d. schnellsten Erledigung unter Nr. 609 die Exp. der „Bad. Presse“.

Tafel-Weißel

sehr haltbare, feinste Reinetten, la. Qual. à Str. 12 J., II. Qual. à Str. 9 J., sowie feine gute Kochäpfel à Str. 7 J. best. gen. Nachfr. J. Wehrle, Obkirch, Zudenstr. bei Hohenheim (Wab.). 8594a

Apfelmost

per Str. 15 Pf., solange Vorrat zu verkaufen ab Keller. 85610.2.2 Auf erfr. Scherrstr. 18, 2. St. 12.

Basinof-Verkauf.

Beacht. Krantheit des derzeitigen Besitzers wird in einem großen, industriell u. verkehrsreichen, sehr machb. ganz tatbol. m. bebr. und betriebl. Schmaragd, die erliche und betriebl. Geschäftstätigkeit mit 10 Morgen Land best. Verkauf ausgef. Großer nachweisbarer Bier-, Wein-, Spirituosen- u. Seifevertrieb. Täglich gegen ein kleineres Land. Anzeilen nicht auszufüllen. Kaufpreis einzahl. reichhaltigen Inventar 40 000 Mk. Anschaffungsergebnis 8—10 000 Mk. Große Maschinen erhalten. Abwehr durch 6 Mütter, Infanterie u. Viehwirtschaftsbüro Tübingen (Kriegsm.). 1109a

Sür Lühl., kathol. Bäcker!

Beste, sichere Existenz! In ein. d. grösst. aufblühend. Ort. d. Bad. v. ü. 5000 Einwohn. stets machb. ganz tatbol. m. bebr. Ind. u. Verbr. ar. Sabung. hat. u. d. sehr bill. Br. von 15 500 Mk. nur 9—10 000 Mk. nach sehr zureich.

Brof- u. Seibbäderei

mit Ia Kolonialwar. u. Wehlhandlung samt prächt. vor ca. 12 Jahr. neu. erb. Ed. Kasse, m. gr. Obfr. u. Stiensart. u. schön. Kuchentab. u. d. sehr bill. Br. von 15 500 Mk. nur 9—10 000 Mk. nach sehr zureich. Günst. Günst. sehr feinst. Seibn. mod. best. Grund. u. archaisch. Bäderei u. Badh. Ia. Kuchentab. u. d. sehr. Günst. u. d. erst. a. ein. Gmbd. best. tabell. Günst. Einligemeint. Cfl. woll. man u. Nr. 55953 an die Exped. der „Bad. Presse“ einfr. monatlich. Aufsch. folgt!